

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

23 (28.1.1909)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementpreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 Mk. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 Mk. durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,25 Mk. vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Luisenstraße 24.
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144.
Sprechstunde d. Redaktion: 12—1/2 Uhr.
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einpaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Total-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Annahme von Inseraten für nächste Nummer darin: 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 7 1/2 Uhr.

Druck und Verlag
Buchdruckerei Ged. u. Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei u. Letzte Post: B. Kolb,
Residenz, Kommunales, Neues v. Tage, Feuilleton u. Unterh. Teil: A. Weigmann,
Gewerkschaftl., Chronik, Genossenschaftl., Soz. Rundschau: G. Kadel, alle in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Karl Biegler in Karlsruhe.

Preussische Wahlrechtskrise.

Unser Berliner Mitarbeiter schreibt uns: Fürst Bülow ist am Ende seiner Kräfte angelangt. Der leitende Beamte des Reichs und des preussischen Staates ist nur noch ein Spielball, der von mannigfachen Strömungen hin- und hergeworfen wird. Kraftlos treibt die von ihm geleitete Regierung dahin und dorthin, nur der Mangel an Gewicht hält sie an der Oberfläche. Schließlich wird sie irgendwo stranden und niemand, von ein paar ausgehaltenen Glünstlingen der Presse abgesehen, wird ihren Untergang bedauern.

Wie hatte doch der Reichskanzler in den Wahlrechtsdebatten des vorigen Jahres im Reichstag den Arbeitern gedroht. Sah einst Herr v. Koller hinter jedem Streik, so sah damals Herr v. Bülow hinter jeder Straßendemonstration die Hydra der Revolution, und wie blank geschliffene Polizeifädel fielen seine Worte auf die schuldigen Häupter der Demonstranten hernieder. Ein Versuch der Einschüchterung war, der seinen Zweck verfehlt hat. Die Arbeiter haben am Sonntag und am Montag wieder in der Königgräberstraße nächst dem Abgeordnetenhaus demonstriert und wie am 10. und 12. Januar des vergangenen Jahres klang es auch diesmal wieder aus tausend Kehlen:

Heraus mit dem Wahlrecht! Nieder mit Bülow!

Hat sich die Erde aufgetan, um die Rote Korah zu verschlingen? Nichts dergleichen geschah. Die Besonnenheit der Demonstranten verhinderten jeden Zusammenstoß mit der Polizei, die — wie gerne anerkannt werden soll — von ganz vereinzelt und ziemlich unbedeutenden Fällen abgesehen — sich auch ihrerseits jeder Provokation und Gewalttätigkeit enthielt. Der Ministerpräsident hat eingesehen, daß man Straßendemonstrationen, wenn sie von großen Massen gewollt sind, nicht verhindern werden können, und er hat begriffen, daß es nicht angeht, die Straßen Berlins wenige Tage vor dem 50. Geburtstag des Kaisers und dem Einzug des englischen Königs verbredlicherischerweise mit Bürgerblut zu färben. Auch die neuerlichen Drohungen mit einem neuen Sozialistengesetz haben, wie man sieht, die Berliner Arbeiterchaft vollkommen kühl gelassen; die Aktionskraft der sozialdemokratischen Partei ist durch sie keinen Augenblick gehemmt worden, höchstens noch gesteigert worden.

Und so wenig Herr v. Bülow den Arbeitern imponiert, so wenig imponiert er auch ihrem Widerpart, den Junkern. In der Wahlrechtsdebatte, die das preussische Abgeordnetenhaus am Montag unter dreifacher polizeilicher Bedeckung bei überfüllten Tribünen und unter ungeheurer Spannung begann, hat der Redner der Konservativen, Freiherr v. Richthofen durch eine namens seiner Partei abgegebenen Erklärung

der Regierung das Ultimatum gestellt.

Während noch vor wenigen Tagen in der Etatsdebatte der Abg. v. Rappenheim aussprechen durfte, daß sich seine Partei an einer künftigen Wahlreformarbeit positiv beteiligen wolle, erklärte jetzt der Freiherr v. Richthofen, daß an den Grundlagen des Dreiklassenwahlrechts nicht gerüttelt werden dürfe, und mit drohender Geberde fügte er hinzu, einer Regierung gegenüber, die an den Grundlagen des Dreiklassenwahlrechts rüttelte, würde seine Partei ihre Haltung in einschneidender Weise ändern.

Für die Regierung Bülow bedeutet diese konservative Erklärung einen Einhaltsbefehl, durch welchen ihr bei Strafe ihrer sofortigen Absetzung verboten wird, auf dem Wege, den sie beschritten hat weiter fortzuschreiten. Fürst Bülow hat eine Wahlreform versprochen, und die Thronrede hat die Reform des preussischen Wahlrechts für eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart erklärt. Es war kein Mensch so naiv anzunehmen, daß damit eine Reform gemeint wäre, die sich innerhalb der Grundlagen des Dreiklassenwahlrechts vollziehen lasse; denn für eine solche Reform, die in der Hauptsache alles beim Alten läßt, wäre der Ausdruck „wichtigste Aufgabe der Gegenwart“, eine bis zur Lächerlichkeit unwahrscheinliche Bezeichnung. Vielmehr war es allgemein bekannt, daß die Regierung, wenn auch mit umständlicher Langsamkeit und ängstlicher Sorge ihr Schicksal nach der Richtung des nationalliberalen Pluralwahlrechts steuert, bei dem sie für geraume Zeit einen gesicherten Hafen zum Schutze gegen

alle Volksstürme zu finden glaubte. Die Regierung selbst rechnete darauf, daß sich ähnlich wie in Sachsen die Konservativen zur positiven Mitarbeit an der Neugestaltung des Landtagswahlrechts entschließen würden, schon aus der einfachen Erwägung heraus, daß es dann in ihrer Hand lag, das künftige Pluralwahlrecht nach ihren Wünschen und Interessen beliebig zu gestalten. Diese Rechnung der Regierung wäre zweifellos richtig gewesen, hätte sich nicht eine der wichtigsten Ziffern als ein höchst veränderlicher Faktor erwiesen, nämlich die Kraft und Autorität der Regierung selbst. Die konservative Partei weiß sich jetzt einer schwachen, autoritätslosen und schwankenden Regierung gegenüber, darum schlägt sie mit der Faust auf den Tisch und droht den Ministern: „Ehe das Dreiklassenwahlrecht stirbt, stirbt ihr!“

Der preussische Minister des Innern, Seno-Moltke, war zweifellos von dem Inhalt der konservativen Erklärung schon im voraus verständigt worden, und so war er glücklicherweise imstande, noch geschwind „als freier Mann“ sagen zu können, was er nach der Rede des Herrn von Richthofen als Gefangener hätte sagen müssen. Ein ungehöriger, hilfloser, verlegeneres Versteck als diese Ministererklärung ist noch selten produziert worden. Erst werden endlose Vorarbeiten angekündigt, wie es die Konservativen wollen, dann werden Andeutungen über die Richtung der künftigen Reform gemacht, die von den Nationalliberalen als geheime Liebeserklärungen für das Pluralwahlrecht aufgefaßt, aber, wenn es sein muß, auch in genau umgekehrtem Sinne erklärt werden können. Es wird von „einer allgemeinen Richtlinie der schwebenden Erwägungen“ gesprochen und schließlich sogar eine „demnächst einzubringende Vorlage“ versprochen, wobei das Wort „demnächst“ aber offenbar nicht die zeitliche Nähe, sondern die zeitliche Nachfolge der Vorlage nach den „eine gewisse Zeit“ erfordernden Vorarbeiten ankündigen sollte. Die Sprache dieser Erklärung ist nicht die Sprache einer starken, führenden Regierung, sondern die vorsichtig verflauulisierte Rede von Wankelmütigen und Schwächlingen.

Die Regierung ist schwach, aber die Junker fühlen sich dafür desto stärker. Indem sie dem armen geängstigten Reichskanzler die Richtlinien vorschrieben, nach denen er sich zu bewegen habe, falls er nicht davon gejagt werden sollte, schufen sie eine gänzlich neue politische Situation, die für eine nahe Zukunft recht interessante Entwicklungen verspricht. Entweder muß Bülow den ihm hingeworfenen Fehdehandschuh aufnehmen und sich für Reichsfinanzreform und Wahlreform in Reichstag und Landtag eine neue Mehrheit gegen die Junker jagen, oder aber er muß sofort den Platz räumen, den er ohne Verlust seiner Menschenwürde nun nicht mehr behalten kann.

Eine Regierung, die vor der Rebellion der steuerweigernden Erben im Reichstag und der Dreiklassenfanatiker im Landtag kapituliert, müßte — bliebe sie im Amte — binnen kurzem durch eine Rebellion des Volksgewissens mit Schimpf und Schande davon gejagt werden. Zur Reichsanarchie gestellt sich jetzt der vollständige Zusammenbruch der Autorität im Mutterlande Preußen. Das ist das erste und wichtigste Ergebnis der neuen Wahlrechtsdebatte.

Letzte Nachrichten.

Ein Diplomatenkniff.

Berlin, 27. Jan. In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission wurde die Debatte über Fragen der auswärtigen Politik fortgesetzt. Die Geheimnistämerei wurde soweit getrieben, daß nicht nur über die Aeußerung des Staatssekretärs, sondern auch über die von Abgeordneten gestellten Fragen nichts berichtet oder in die Presse gebracht werden darf.

Aus unseren teuren Kolonien.

Berlin, 27. Jan. In der Rechnungskommission des Reichstags kam es vorgestern zu interessanten Erörterungen. Es ergab sich, daß der Bau der Bahn Swakopmund-Narobis-Windhof, für den ursprünglich 5 Millionen vorgeesehen waren, auf über 15 Millionen Mark zu stehen kommt und wirtschaftlich fast völlig aussichtslos für die Zukunft ist.

Bezüglich der Hafenmolen-Überanlagen in Swakopmund wurde zugegeben, daß die ganzen Arbeiten, die zirka 3 Millionen Mark gekostet haben, gänzlich wertlos geworden sind, daß man in der Wohlle zurzeit der Ebbe trockenen Fußes spazieren gehen kann. Dazu kommt, daß festgestellt wurde, daß der Molen-Überbau ohne Genehmigung des Reichstages ausgeführt wurde. Die Beschlüßfassung darüber wurde ausgesetzt, weil der Referent Schwarze-Wippstadt vom Kolonialamt erst Auskunft über verschiedene Sachen einholen wird.

Von unserer Seite sprachen Hengsbach und Ulrich; sie vertraten die Ansicht, daß derjenige, der die Schuld daran trägt, daß der Hafenmolen-Überbau ohne Genehmigung des Reichstages ausgeführt worden ist, zur Verantwortung gezogen werden müsse.

Die Sozialdemokraten für den nationalen Frieden.

Wien, 25. Jan. Abgeordnetenhause. In der Verhandlung der Dringlichkeitsanträge über die nationalen Fragen in Böhmen betonten die sozialdem. Abgeordneten, Soukup und Dr. Keneer die Notwendigkeit der Schaffung des nationalen Friedens, mindestens aber eines Waffenstillstandes, zur Durchführung dringender wirtschaftlicher und sozialpolitischer Reformen. Alle Nationen und alle Parteien seien verpflichtet, für den nationalen Frieden zu arbeiten, nicht in geheimen Konventikeln, sondern offen im Abgeordnetenhause.

Demonstrationen.

London, 27. Jan. Die gestrige Sitzung des Ministerrats ist durch zwei Sensationen unterbrochen worden. Das eine mal wurde den Ministern gemeldet, daß 5000 Arbeitslose auf Downing Street marschierten. Die Demonstranten wurden aber am Trafalgar Square gestellt und von der Polizei zerstreut. Nachdem dieser Zwischenfall erledigt war, fand sich in Downing Street eine große Menge von Zivilmusikern ein, die gegen das Spielen der Militärmusiker zu privaten Veranstaltungen Einspruch erhoben und dem Ministerium, das sich geweigert hatte, sie zu empfangen, den Totenmarsch aus Saul aufspielte. Die Polizei machte auch diesem Auftritt bald ein Ende.

Ein Attentat.

Belgrad, 27. Jan. Trotzdem die Polizei strengste Geheimhaltung bewahrt, bestätigt es sich, daß vorgestern auf den Minister des Äußeren in seiner Wohnung von zwei unbekanntem, elegant gekleideten Herren ein Attentatsversuch unternommen wurde, welcher nur durch das energische Auftreten der Dienerschaft vereitelt wurde.

Privat-Telegramme.

Die Berliner Straßendemonstrationen.

Berlin, 28. Jan. Eine bürgerliche Korrespondenz hatte gemeldet, der sozialdem. Parteivorstand habe Order gegeben, weitere Wahl demonstrieren wegen ihrer Erfolgslosigkeit zu unterlassen. Diese Meldung ist völlig aus der Luft gegriffen.

Die Affäre Hamann.

Berlin, 28. Jan. Die Meldung der „Magdeburger Zeitung“, daß der Leiter des Krebsbureaus des auswärtigen Amtes von seinem Amte suspendiert werde, ist unrichtig.

Sachsen-Weimar bekommt kein freies Wahlrecht.

Weimar, 28. Jan. Die diesbezügliche Nachricht, die vorgestern veröffentlichten, ist unzutreffend. Weimar wartet nur auf die Erledigung der „Wahlreform“ in Sachsen, um auch seinerseits mit einem reaktionären Wahlrecht aufzuwarten. An die Einführung des Reichstagswahlrechtes denkt die weimarerische Regierung nicht.

Grossfeuer in Wille dingon

ist verflozene Nacht 11 Uhr ausgebrochen. Bis heute früh sind niedergebrannt Wohnhaus und Scheuer der Hebmänn Witwe, Wohnhaus und Scheuer von Bädermeister Kraus alt, außerdem wurden heute früh noch Nebengebäude angezündet.

Der viert'e Mord

im Hause des früheren Reichstagsabgeordneten Rade in Mainz hatte jetzt eine betäubende Folge. Die 34jährige Tochter eines hohen Mainzer Gerichtsbeamten, die mit der ermordeten Anna Rade eng befreundet war, ist infolge der Ermordung ihrer Freundin plötzlich irrsinnig geworden und mußte ins Hospital gebracht werden.

ven
Gemüse.
hnen
ofe
fg. an.
0 Pfg.
osen
ie
fg. an.
n-
rgel
ofe
nl. an.
ss-
men
5 Pfg.
5 Pfg.
ten
0 Pfg.
5 Pfg.
mit
en
0 Pfg.
5 Pfg.
nge
erfel
0 Pfg.
5 Pfg.
lirnen
e:ien
0 Pfg.
0 Pfg.
en
0 Pfg.
426
& Co.
H. Ber.

der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter noch nicht dazu verstehen, sich der politischen Organisation anzuschließen. — Die Jugendorganisation mußte in ihrer alten Organisationsform aufgelöst werden, dank des neuen Reichsgewerkschaftsgesetzes. Diefelbe ist aber unter der Obhut des Gewerkschaftsverbandes in einer dem Reichsgewerkschaftsgesetz Rechnung tragenden Organisationsform neu ins Leben getreten. Es finden nunmehr zwanglose Zusammenkünfte statt, bei welchen sich die jungen Arbeiter durch Spiele oder durch Lesen guter Bücher und Zeitschriften die Zeit verkürzen und weiter bilden können. In einzelnen Abenden werden von älteren Genossen belehrende Vorträge gehalten. Beiträge werden von den Besuchern der Veranstaltungen der Jugendorganisation nicht erhoben. — Der engere Vorstand bedurfte zur Erledigung seiner Geschäfte 24 Sitzungen. Diese Sitzungen waren im Durchschnitt halbtägig besetzt. Die Geschäfte des Kreisleiters hat gegen Ende des Jahres Genosse Trinks übernommen, da diese Geschäfte den Genossen Jädle zu sehr belasteten.

Mit Beginn des neuen Jahres wird bei den Mitgliedern des Vorortes Karlsruhe monatlich laffiert und zwar immer in der zweiten Hälfte des Monats.

Gen. Ged. ergänzte den Bericht in einigen Punkten, insbesondere in Bezug auf die im vorigen Jahre stattgefundenen Kommunalwahlen. Dieser Sieg sei einer der markantesten bei den Gemeinbewahlen in ganz Deutschland gewesen. — Auf der andern Seite darf nicht verhehlt werden, daß der Mitgliederstand des Vereins zu wünschen übrig läßt. Eine intensive Agitation zur Gewinnung neuer Mitglieder muß eingeleitet werden. — Auch die Kassenverhältnisse bedürfen einer Besserung. — Die eingerichtete Parteikolportage hat sich gut bewährt, wenn auch der materielle Erfolg kein großer ist. (Wir kommen auf die Geschäftsverhältnisse unserer Buchhandlung zurück. Red.) — Ged. gibt dann einen Ausblick über die Gestaltung der politischen Situation bei den Landtagswahlen, insbesondere in der Stadt Karlsruhe. Es gelte vor allem, neben den zwei Mandaten, die wir besitzen, das Weistadt-Mandat zu erobern. — Endlich muß auch an die Organisierung der Frauen gegangen werden. In den einzelnen Bezirken haben die nötigen Vorarbeiten zu geschehen. (Beifall.)

Der Kassenbericht gibt der Kasse. Die Einzelheiten werden wir nachtragen. Die Beitragserhöhung hat gut gewirkt; nur wenige Mitglieder haben deswegen dem Verein den Rücken gekehrt. — Zu Ehren der im Vorjahre verstorbenen Mitglieder Soyne, Seinkel und Kernberger erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. — Der Revisor Hof beantragt Decharge für den Kasser; das geschieht. — In der Diskussion verlangt Obermeier die Einsetzung eines Bildungsausschusses, Kolb eine intensive Agitation zur Gewinnung neuer Mitglieder. In Karlsruhe und im Wahlkreise könnten noch viele Parteigenossen politisch organisiert werden. Vielleicht könnten Bezirksversammlungen auf diesem Gebiete Abhilfe schaffen. Man solle damit die Agitation für die Landtagswahlen verbinden. Das ist notwendig, weil das Zentrum alle Mittel anwendet, um den Mandatsbesitz der Sozialdemokratie zu rebugieren. — Die anderen unpolitischen Arbeiterkörperschaften müssen sich in diesem Jahre zurückhalten; alle Kraft hat den Landtagswahlen zu gelten. — Sigmund: Dem Vorstand gebührt Anerkennung. In den Gewerkschaften und Arbeitsplätzen könnte noch mehr für die politische Organisation geschehen. Der „Volksfreund“ sollte sich nicht immer mit der Bloßpolitik und dem Liberalismus befassen. Auch das Zentrum müßte im „Volksfreund“ scharfer bekämpft werden. — Trinks: In nächster Zeit wird eine umfangreiche Agitation zur Gewinnung neuer Mitglieder eingeleitet werden. Ich bitte um Ihre Mithilfe. — Höhn ersucht um Abhaltung von wissenschaftlichen Vorträgen und Anregung von Unterhaltungsabenden. Wir könnten dadurch zugleich Agitationsarbeit leisten. — Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen. Der Vorstand soll sich mit der Einsetzung des Bildungsausschusses beschäftigen.

Die Neuwahlen hatten das Resultat, daß als erster Vorsitzender Ged., als 2. Nodel, als Kassiere Brandel und Trinks, als Schriftführer Ahele und Rothmeier, als Beisitzer Argast, Eichhorn, Flöber, Wüstner gewählt wurden. Eingewählt als Beisitzer wurden Hof, Höhn und Sauer; als Revisoren Gipp, Philipp und Schwall. Wird die Gründung einer Frauenorganisation beschlossen, muß eine Frau im Vorstand Sitz und Stimme bekommen. — Die Wahlen vollzogen sich per Affirmation glatt und ohne viel Zeitaufwand.

Ueber den badischen Parteitag referierte kurz Gen. Ged. Er besprach vor allem die Preßfrage für das badische Oberland. Freiburg und das Oberland werden ein Kopfbild des „Volksfreund“ bekommen. — Kolb verteidigt die Haltung des „Volksfreund“ bezüglich der Behandlung der sogenannten Bloßpolitik. Die Taktik, die wir einhalten, dürfte richtig sein. Die Zukunft wird das lehren. Auf dem badischen Parteitag wird jedenfalls wieder ein Komitee gewählt werden, daß die Taktik bei den Landtagswahlen festzulegen hat. — Runge wünscht, daß die Steuerfragen im „Volksfreund“ eingehender behandelt werden.

Als Delegierte zum badischen Parteitag wurden gewählt Ahele, Brandel, Rothweiler, Sauer, Sigmund. Hierzu tritt Gen. Ged. als Kreisvorsitzender.

Eine kurze Aussprache wurde noch über das hiesige Parteisekretariat gepflogen; man gab dem Wunsch Ausdruck, daß das Karlsruher Sekretariat bestehen bleiben möge. Darauf Schluß der Generalversammlung. Sie nahm einen recht befriedigenden Verlauf.

Zur Gehaltsfrage des 2. Bürgermeister

schreibt man uns: Ich habe den Sitzungsbericht der letzten Zusammenkunft des Bürgerausschusses mit Aufmerksamkeit gelesen; ich habe auch die Gründe gewürdigt, welche die sozialdem. Fraktion zur Zustimmung veranlaßten. Aber ich meine doch: Nun ist's genug! Herr Dr. Sorbimann ist jetzt 35 Jahre alt; im Jahre 1913 bezieht er jährlich 9000 Mk. ein Einkommen, wie es hohe Staatsbeamte, beispielsweise vortragende Räte in Ministerien, vorstehende Räte bei den Kollegialmittelfstellen erst mit ihrer letzten Zulage, also in vorgerücktem Alter, erreichen. Wäre Dr. Sorbimann im Staatsdienst verblieben, so bezöge er jetzt — glatte Karriere vorausgesetzt — im günstigsten Falle ein Einkommen von 4500 Mk., das sich in zweijährigen Zulagen von 375 Mk. bis 500 Mk. steigert.

Man komme nur nicht damit, daß man sagt, das Gehalt für die Bürgermeister stehe vereinzelt da; bekanntermaßen pflegt es dann nicht lange zu dauern, bis die nötige „Spannung“ zwischen den einzelnen Bürgermeistergelältern hergestellt wird.

Ein Schweinehund.

Es scheint — so schreibt man dem „Landesboten“ — bisher in der Stadt noch nicht bekannt geworden zu sein, daß die Ringergasse des hiesigen Bildhauers Wilhelm Kollmar an der Südost-Ecke der Turnhalle des neuen Realgymnasiums (Ecke Garten- und Mendstraße) in der schamlosesten Weise verstümmelt wurde. An der einen, mit der ganzen Vorderseite der Straße zugewandten Figur ist das Glied abgeschlagen.

Da an der Mauer und an der Gruppe selbst keine Spuren von Steinwürfen zu sehen sind, die Figuren auch so hoch stehen, daß mit einem Spazierstock oder dergleichen nicht bis hinauf gereicht werden kann, muß angenommen werden, daß der Täter mit einer Leiter hinaufgestiegen ist, daß also die Tat nicht von unwilligen Passanten verübt, sondern mit voller Absicht vorbereitet und ausgeführt wurde. Für einen solchen Schweinehund, der an öffentlich aufgestellten nackten Kunstwerken Anstoß nimmt, aber roh und schamlos genug ist, um durch seine „sittlich reinen“ Hände erst recht darauf aufmerksam zu machen: „Hier ist eine Nudität“, für einen solchen sollte es nur eine seiner eigenen Rohheit angepaßte Strafe geben. Die Verstümmelung muß in der Zeit zwischen Samstag Mittag und Montag Vormittag ausgeführt worden sein.

Mehr Bildung!

Daß die Führer und Ratgeber nicht immer die feinsten Herren in ihren Ausdrücken sind, ist jedenfalls eine alte Weisheit. Ihr Beruf trägt viel dazu bei, die lange Arbeitszeit verhindert die Auffklärung dieser Lohnsflaven. Und im allgemeinen will der Führer auch gar nicht, daß man ihn mit Samthandschuhen anfakt, er ist zufrieden, wenn er halbwegs anständig behandelt wird. Das letztere können wir aber von einem Führerunternehmer und Güterbestätter in der Weststadt leider nicht behaupten, denn er gibt seinen Leuten ein schlechtes Beispiel in bezug auf Kraftausdrücke. Soweit die Namen, mit denen der Herr die Arbeiter belegt, aus dem Tierreich entnommen sind, wollen wir nicht rechten, denn mancher Unternehmer glaubt eben allein der Geschickteste zu sein.

was aber hier und da nicht zutreffen soll. Wenn aber der Arbeiter, der sich von morgens 1/5 bis nachts um 8 Uhr schindet, als Tagelöhner, Faulenzer oder gar als Sch... fertituliert wird, dann finden wir dies doch schon stark und mit dem noch nicht genug, fliegen die „Zammerfnöcken“ und „Kleischbrühdackel“ nur so herum.

Nicht denn der Herr Führerunternehmer aus der Weistadt gar nicht, daß er mit solchen Ausdrücken nicht nur die Arbeiter beleidigt, sondern sich selbst heruntersetzt? Möge er seinen Führerleuten doch einen Lohn geben, daß sie sich richtig satt essen können. Freilich jagt der Herr von sich, daß er gut leben könne, dann soll aber doch von den Führerleuten, welche den Sand bei den Notstandsarbeiten am Handplatz abführen, nicht verlangen, daß sie sich mit aller Gewalt zu Tode schinden und endlich muß doch der Führer auch auf die Pferde Rücksicht nehmen. Wenn sich der Herr bei der Uebernahme der Arbeit verkalibriert hat, dann soll man dies nicht die Arbeiter entgelten lassen. Also, etwas mehr Beherrschung, etwas mehr Bildung, gemäßigtere Ausdrücke empfehlen wir dem Herrn ganz dringend.

Transportarbeiterverband, Geschäftsstelle Karlsruhe.

* **Münheim.** In der am Sonntag stattgefundenen Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins war dem Geschäftsbericht des Vorstandes zu entnehmen, daß man dem Bestreben, die Aufklärungsarbeit unter der Mitgliedschaft durch Vorträge, Bildungsabende zu fördern, vollausgerichtet wurde, wenn auch bedauert wurde, daß die Zahl der Mitglieder gegenüber unserer Wählerzahl in keinem Verhältnis steht. Der Kassenbericht befriedigte; konnte doch außer den laufenden Ausgaben, der Wahlkreisliste ein freiwilliger Betrag von 50 Mk. überwiesen werden.

Bei der Neuwahl der Verwaltung wurden die seitherigen Genossen mit kleinen Veränderungen, neu bestätigt. Auch im neuen Jahr, das ein arbeitsreiches sein wird, werden alle Kräfte aufgeboten werden müssen, um ein uns befriedigendes Resultat zu erzielen.

* **Unfall auf dem Elbe.** Gestern Vormittag erlitt ein neun Jahre alter Knabe beim Schleifen auf der Grünwinkler Elsbahn einen Bruch des rechten Oberschenkels. Ein anderer Knabe soll ihm beim Schleifen den Fuß gestellt haben, wobei er zu Fall kam. Der Verunglückte wurde zunächst auf die Polizeiwache in Mülburg und von da ins städtische Krankenhaus verbracht.

Vereinsanzeiger.

Waldkirch. (Sozialdem. Partei.) Unsere Monatsversammlung findet nicht, wie üblich, am 1. Samstag im Februar, sondern am Samstag, 30. Januar, abends 8 Uhr, im „Schützen“ statt. Der Verlegungsgrund ist der Parteitag, sowie die Wahlkreis-Konferenz, die am Sonntag, 31. Jan., in Freiburg stattfindet. Vollzähliges Erscheinen erwartet 583 Der Vorstand.

Briefkasten der Knallerbs.

Anonym. Zusendung nicht geeignet. Ueberdies müssen wir den Namen des Einsenders stets wissen.
Fr. Erfreulich; besten Dank. Für ein zweites Eingefandte noch Raum.
Grüßungen. Gern akzeptiert.
Singenen. Muß etwas umgearbeitet werden, sonst brauchbar.

Geschäftliches.

Back', brat' und koch' mit A L C O - Fett!
Es spart, schmeckt gut u. bräunt auch net!

Die Backmethoden des Altertums waren, wie aus den Aufzeichnungen der Geschichtsschreiber hervorgeht, außerordentlich mühevoll und zeitraubend, indem man sich abmühte, die Wäfsche durch Schlagen, Aneten und Bürsten von dem ihr anhaftenden Schmutz zu befreien. Wie bequem haben es dagegen die Frauen unserer Zeit! Man wäscht nicht mehr, sondern läßt die Wäfsche sich selbst waschen, indem man sich des modernen selbsttätigen Waschmittels „Perfil“ bedient, dessen reinigende und bleichende Wirkung geradezu enorm ist. Perfil entfernt Schmutz und Flecken aller Art Blut, Obst-, Kaffee-, Eintrentflecke usw. spielend ohne jegliche Arbeit und Mühe, ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges halbständiges Kochen, die Wäfsche ist alsdann blütenweiß, zart und duftig, wie von der Sonne gebleicht. Die Anwendung ist unter Garantie absolut unschädlich für die Wäfsche und gefahrlos im Gebrauch.

Prämie für die Lesers des Volksfreund!

Ausschneiden.



Alle Leser des „Volksfreund“
erhalten, nur so lange der Vorrat reicht, folgende wertvolle Werke: 463
Neuer **Handatlas fürs Haus**
in reinleinen Pracht-Einband mit Goldprägung enthält 68 Haupt- und Nebenkarten auf feinstem Atlaskarton in vielen Farben gedruckt und nach dem neuesten Material bearbeitet.
Der Anschaffungswert solcher Werke, die in keiner Familie fehlen dürften, belief sich meistens auf 10 bis 20 Mk., während wir uns zur Aufgabe gemacht haben, die Werke zu einem geringen Bruchteil des sonstigen Wertes dem Publikum zugänglich zu machen. Es sollen

Geographisches **Handbuch fürs Haus**
mit über 350 Spalteisen Text ist eigens für den Handatlas bearbeitet und bietet eine vollständige Beschreibung sämtl. Karten. Es behandelt ausserdem die gan. Länder-, Völker- und Erdkunde sowie die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse etc.



Prämieschein
für die Leser des Volksfreund, Karlsruhe.
Name:
Ort:
Strasse:
An den Neuen Allgemeinen Verlag G. m. b. H., Berlin W. 57, Bladowstr. 66.
Unterzeichnete bestelle hiermit:
..... Expl. Neuer Handatlas fürs Haus/25 Mk.
..... Expl. Geogr. Handbuch fürs Haus/25 Mk.
..... zuzügl. 50 Pl. Porto. Betrag ist nachzunehmen.
Pörlz. anbei p. Postanweisung. (Nichtgew. durchstr.)

beide Werke zusammen zu dem enorm billigen Preise **nur 3.50 Mk.** an die Leser des „Volksfreund“ abgegeben werden.
täglich bis über 1000 Bestellungen
In wie ausgedehnter Weise von unserm aussergewöhnlich günstigen Prämien-Angebote Gebrauch gemacht wird, liefert der Beweis, dass und zahlreiche Anerkennungen einleifen. Die verehrlichen Besteller müssen den nebenstehenden Prämieschein ausschneiden, ausfüllen und an den Neuen Allgemeinen Verlag direkt einsenden. Die Bestellungen werden der Reihe nach erledigt. Von einem Restbestand unseres Bücherlagers 1908 erhält jeder Besteller, soweit ein Buch im Werte bis 3 Mark als Geschenk gratis, Nicht konvenierende Werke werden innerhalb 10 Tagen ungetauscht der Vorrat reicht, ein Buch im Werte bis 3 Mark als Geschenk gratis, oder zurückgenommen. — Gratis-Exemplare werden nicht umgetauscht. —

Erhaltungsbilatt zum Volksfreund.

Masken-Stoffe

Grosse Auswahl sämtlicher Stoffe für Trachten-,
Fantasie- und National-Kostüme
Maskenbilder, deren Durchsicht neue Ideen bietet

Masken-Sammete, Tarlatan, Goldstoffen, Atlasse, Mull und Kattun,
Rupfen, Calmuc, Biber, sowie bedruckte Stoffe, Satins und Musselin

Spezialhaus für Stoffe, 169 Kaiserstr., Leipheimer & Mende.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung das meine liebe Gattin, treubesorgte Mutter, Schwester und Schwägerin
Karoline Kohler,
geb. Barth, Wirtin
gestern nachmittag 8 Uhr, im Alter von 27 Jahren nach kurzem aber schwerem Krankenlager unerwartet schnell entschlafen ist.
Hagsfeld, den 28. Januar 1909.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Karl Kohler
nebst 4 unmündigen Kindern.
Beerdigung Freitag nachm. 2 Uhr vom Trauerhaus Gasthaus „zum Hirsch“ in Hagsfeld aus statt.

Union
Braunkohlen-Brikets,
angenehmes, reinliches und billiges Brennmaterial, rauch- und rußfrei, empfiehlt
mit Bruch zu Mt. 1.30 per Zentner,
nur Ganze „ „ 1.40
Kantlo Ketter, 6. mindest 5 Ztr. 5%, in Rabattsparmarken od. bar
Bei größeren Quantitäten oder ab Lager Rheinhafen billiger
H. Mülberger,
Kohlen- u. Braunkohlen-Brikets en gros u. en detail
Kontor: Karlstraße 29 a. Telephon 2511.

Der Haiduck
Roman von Bucura Dumbrava, illustriert von J. Damberger-München und vieles andere
wie Erzählungen, Novellen, Skizzen, Humoresken, wissenschaftliche Abhandlungen u. enthält der soeben erschienene Band 2 des 12. Jahrganges der
Zeitschrift „In Freien Stunden“
Preis: guter Leinenband 3,50 Mt., Halbtanz 4 Mt.
Auch Bibliotheken u. Anschaffung empfohlen.
Zu beziehen durch:
Partelbuchhandlung, Markgrafenstr. 26.

Eier, Butter, Käse
Honig, Nudeln, Maccaroni
empfehlen unter Garantie für erstklassige Ware zu den billigsten Preisen Teleph. 2349
Geschwister Lieb,
15 Kurvenstrasse 15.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich
:: **Sämtliche Winterwaren** ::
mit
10% Rabatt.
:: **August Schindel jr.** ::
Hauptstraße 69 Durlach Hauptstraße 69
Geschäftshaus.

Freie Turnerschaft Karlsruhe.
Nächsten Sonntag, den 31. Januar 1909
Turnfahrt!
Durlach-Turnberg-Spiederich-Lanzensteinbach-Spielberg (Albtal).
Abmarsch punkt 8 Uhr früh vom Durlacher Tor. Rückfahrt von Station Fischweier oder Duersbach. Jahrl. Beteilig. u. erwartet
Montag, 1. Febr., abends 7/9 Uhr, im Lokal Kaiserstr. 13
Monatsversammlung.
Bericht vom Bezirksratstag. Um vollstädtiges, pünktliches Erscheinen bittet Der Turnrat.
Gesangverein Badenia (F. V.)
Sonntag, den 31. Januar findet ein
Tanzausflug
nach Ettlingen, Gasthaus „am Sonne“ statt, wozu die Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlich eingeladen sind. Bei günst. Witterung Abmarsch 2 Uhr vom Rivoli.
Beginn 4 Uhr.
Der Vorstand.

Abschlag!
Dampf-Aepfel
Pfund 45
empfehlen 581
Bucherer
in den bekannten Filialen.

Partei-Buchhandlung,
Markgrafenstrasse 26,
empfehlen sämtliche
Gewerkschafts- und Partei-Literatur.
Wir bitten die Parteigenossen und Gewerkschaftsmitglieder um gefl. Benützung unserer Buchhandlung.
Ferner empfehlen:
Schreibmaterialien — Schulartikel.
Die Verwaltung.

Seifen - Abschlag!
Prima weiße Kernseife a Pfd. 26 Pf
gelbe „ „ 25 „
„ Idealseife „ „ 27 „
„ Sparkerseife „ „ 26 „
„ weiße Schmierseife „ „ 20 „
„ gelbe „ „ 16 „
„ Alopokerzen „ „ 55 „
„ Weihnachtskerzen 23 und 30 „
empfehlen
Ernst Wenz, Seifenfabrik
Niederlage Kreuzstraße 18.

Trauerhüte
in grosser Auswahl stets vorrätig.
S. Rosenbusch, Kaisersfr. 137.

Kohlen
Liefere bis auf weiteres gegen Bar frei Ketter p. Ztr.
la. Ruß 11 Haus-
haltungskohlen 1.85 Mt.
Zettkohlen 1.25 „
Brikett mit Bruch 1.25 „
Wilhelm Schäfer
Weilhenstr. 16.

Hasen-Verkauf.
5 belgische Riesenrammler u. 5 belgische Riesenhännen sind preiswert zu verkaufen.
514 Dorfstraße 13
Kinderbett gut erhalten vom. wird zu kaufen gesucht.
Wahlburg, Niederstr. 4 4. I.
Patentanwaltsbureau Karlsruhe
C. Kroyer, Kriegsstr. 77. Tel. 1383.

Sind Sie ein Freund

wirklich guter preiswerter Cigarren oder Cigaretten, so besorgen Sie Ihren nächsten Einkauf im Cigarrenhause

Eldorado

Schiffstrasse 14.

Freiburg.

Freiburg.

Knopf's WEISSE WOCH

Umfassender Schlussvorbereitungen wegen bleibt mein Geschäft am **Freitag nachm. von 1 bis 5 Uhr geschlossen.**
S. KNOPF, Freiburg i. B.

Eröffnung morgen **5 Uhr.**
FREITAG 5 Sehenswerte Ausstellung.

486

Teigwaren

und Dürrobst

Bruch-Maccaroni Pfd. **26** Pfg.

Maccaroni, offen, die Pfd. **28** Pfg.

dünn Pfd. **32** Pfg.

Gemüse-Nudeln, breite Hausmacher, Pfd. von **27** Pfd. an.

Eier-Hausmacher — nur in Palet — **40** Pfg.

Palet **20** Pfg.

Neue Zwetschgen Pfd. von **18** Pfg. an

Kranzfeigen Pfd. **23** Pfg.

Algier-Feigen Pfd. **20** Pfg.

Birnbuzel Pfd. **16** Pfg.

Dampfäpfel Pfd. **48** Pfg.

Dampfäpfel Extra-Qualität nur in luftdichten Pergamentbeuteln von 1/2 Pfd. englisch Gewicht Palet **52** Pfg.

Californiaische Aprikosen Pfd. **60** Pfg.

Datteln Pfd. **35** Pfg.

Mischobst sehr beliebt Pfd. **25 u. 40** Pfg. bestes, ohne Stein **50** Pfg. empfehlen 427

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Grd gebrachter, sowie ein etroleumocher ist billi abig. Eisenbahnstr. 2 II. St.



Colossenm

Freiburg.

Die 3 goldenen Jungfrauen

in ihren herrlichen Feiſterwerten der Goldschmiedekunst. Empfohlen durch den Königl. Professor der Bildhauerkunst Herrn Reinhold Weges, Berlin. (Kunstl. Zeitung S. de Brn).

Phänomenal-Programm.

wie man es nicht bald zu sehen bekommt. Kassa 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf Stamped Zigarettenhaus, Kaiserstr. 89. 369

Alona Fahrräder

u. Zubehörteile enorm billig. Kataloge gratis. Vertreter gesucht. Fahrradhaus Wieders Freiburg i. B. C.

Uhren

Taschenuhren, Regulatoren, Freischwinger, Wanduhren, Wecker, Uhrketten zu den billigsten Preisen. Reparaturen gut und billig. Garantie. Emil Gehri, Uhrmacher, Löwenstraße 3. 56 Freiburg i. Br.

Enorm billig kaufen Sie

Möbel

und ganze Wohnungs-Einrichtungen **mur** im **Möbelhaus** 32 Kronenstr. 32 Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

Einfach möb. Zimmer zu vermieten. 516 Hauptpoststraße 2 III. St. I.

Sozialdemokr. Partei Offenburg.

Donnerstag, den 28. Januar, abends 8 Uhr, in der „Mittelhalle“

Oeffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

Die Stadtverordnetenwahlen und ihre Bedeutung für die Arbeiterschaft.

Referenten: Arbeiterssekretär Geller-Strasbourg und Stadtrat Housch hier.

Jedermann, insbesondere die Wähler, sind zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

Das sozialdemokr. Wahlkomitee.

Gesangverein „Freiheit“, Offenburg.

Samstag, den 30. Januar, abends 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Mittelhalle“ (hinteres Lokal)

Generalversammlung.

Wir ersuchen die Mitglieder um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Zirkel 32

Gde Ritterstraße, 1 Treppe.

Enorm billig eine Partie 182

Herrenstoffe

sowie Damen- u. Herrenwäsche.

Schöne

2 Zimmerwohnungen

im Hinterhaus mit Kochgas auf 1. April 1909 zu vermieten.

Näheres Ruppurrerstr. 20 im Bureau. 847

Versteigerung.

Freitag, den 29. Januar und die folgenden 5 Werttage jeweils nachm. 2 Uhr beginnend werde ich Ruppurrerstraße 20

im Auftrage gegen bar öffentlich versteigern:

1 große Partie Pinoleumläufer und Teppiche, 1 Partie schwarze Kleiderstoffe, 1 Partie Blusen und Kinderkleiderstoffe, 40 Herrenüberzieher, 50 Herren- und Knabenanzüge, 1 größere Partie Herren-, Damen- und Kinderhüte, Uhren und Ketten, Hängelampen, 6 Chiffoniere, 7 eint. Kleiderschränke, 8 Divan, 7 Tische, 2 Vertikow, Wasch- und Nachtschiffe, 1 feines eich. Herrenzimmer, 1 Partie Flaschenweine und Liköre und noch versch.. Die Sachen sind alle neu. 528

Liebhaber ladet höfl. ein

J. Madlener, Auktionator.

NB. Die Möbel- und Postterwaren kommen am Mittwoch, den 3. Februar zum Ausgebot. In den Vormittagen kann zu Steigerungspreisen gekauft werden.

Pforzheimer Gold- u. Dublewaren.

Trauringe ohne Lötlage in Gold **12** Mk. das Paar von **12** an. Ferner Bestecke, Metallwaren, Trinkhörner von **12** Mk. an für Vereinspreise, billige Taschenuhren von **6** Mk. an empfiehlt 496

Christian Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiserpassage 7.



Die Weisse Woche

beginnt Montag den 1. Februar.
bringt fabelhafte Vorteile!

Wegen Vorbereitung zur Weissen Woche bleibt unser Geschäft
Sonntag. 31. Januar, geschlossen.

Hermann Tietz.

Ausnahme-Offerte in Kohlen.

Wir offerieren:

I englische Hausbrandkohlen

Muß I oder II gesiebt à Mk. 1.30

Muß III gesiebt à „ 1.25

stückreiches Fettschrot à „ 1.15

pro Zentner in Körben frei Keller gegen Kasse in nur erstklassigen Qualitäten.

Ruhrkohlen, Koks, Briketts

in Ia Ware zu den billigsten Tagespreisen.

Süddeutsche Kohlenhandels-Gesellschaft,

Bureau: Friedrichsplatz II. m. b. H. Telephon Nr. 665.

Briketts

7 Stk 10 4

Holz

Bündel 13 3

Bügelkohlen

2-Pfund-Paket 16 4

361 empfiehlt

Bucherer

in den bekannten
Stätten.



Masken-Garderobe

verleiht zu billigen Preisen

G. Guggenheim,
Markgrafenstrasse 25. 512

10% Rabatt.

Ab 1. Januar gewähre auf alle Stoffe, welche
von Privat-Kundschaft gekauft werden, obigen Rabatt
von 10%.

Wilh. Wolf jr.,
Tuchabteilung, Kaiserstraße 82a,
Eingang Lammstraße.

Bettmässen!

Beirung garant. sofort. Aerztl.
empf. glänzende Dankschr. Alter
u. Geschlecht angeh. Broschüre
unsonst. Institut „Sanitas“
Velburg, H. 18, Bayern. 2-0

Lederhandlung Muhlberg

Großes Lager in **Sohlleder**
nd **Sohlenauschnitt**, sowie
Schuhmacherbedarfartikeln.
Eduard Frisch,
Rheinstr. 34b.

Sofienstr. 13 4. St. ist ein
ichön möbl. heizg. Zimmer
bis 1. Februar zu vermieten.

Müntheimerstr. 14 II. I. ist
ein möbliertes Zimmer auf
15. Feb. oder später zu verm.

Die noch einzel vorhandenen
halbwollenen und rein-
wollenen

Pferdedecken

werden um zu räumen mit
20% Rabatt
abgegeben.

Sehr lohnend für Sattler und
Wiederverkäufer.

Arthur Baer
Karlsruhe, Kaiserstrasse 93
1 Treppe hoch.

Erfinder!

Ich suche eine in die Maschinenbranche schlagende
gute, einführbare Erfindung
für einen Interessenten, welcher mich damit beauftragte.
Außerdem nehme auch sonstige Erfindungen auf, wie
Maschinenartikel etc., für welche ich mit Liebhaber in Ver-
bindung treten werde.

Das Internationale Patentbüro in Bruchsal
im „Hildahaus“ am Bahnhof.

Besuchszeit vorm. 9-11 und nachm. 3-5. Samstags
nur vorm. 9-11 Uhr.

Hueg
Hbon
7b 3
abgel
2,102

Buch

Di
Diens
Abgeo
Presse
politik
fallen.
aufhal
stinun
zeugun
hier k
in den
jüngst
steht.
Presse
ment
Abstim
servat

Di
rede
eine
Die
Gegen
richt
Unam
Regier
Abgeo
mit de
auch d
ten B
flärme
sie zu
zwingt
ristisch

Di
sproch
lassen.
alle
und a
eine
Bolsch
nären
Breish
schritt
im W
der W
System

Ra
ein S
hatte
den W
dem d
ohre
Gegen
Deffen
Gä
Dinge
die ble
johden
Erklär
taktisch
flaffen
ungen
abhalt
endlich
ohneh
im Su
in Au
mals
die pol
richte
auch
Reichs
hafte
vorsäg
die jet
ist für
die pl